

Kirche in WDR 2 | 23.02.2024 05:55 Uhr | Laura Kadur

Scheitern

Ich bin in letzter Zeit ziemlich oft gescheitert. Privat und auch beruflich.

Eigentlich sollte man meinen, dass Scheitern das Normalste der Welt ist.

Wir kennen gescheiterte Beziehungen, Ehen, man fällt mal durch eine Prüfung, oder wir lesen es in den Medien, oder sehen es in den Medien, dass Friedensverhandlungen scheitern. Auch die ganze Bibel ist voll von Geschichten, in denen Menschen und Gott scheitern. Warum tun wir uns eigentlich so schwer mit dem Scheitern?

Ich glaube, wir schämen uns, weil wir sehen, dass wir nicht alles können. Und wir schämen uns auch dafür, wenn jemand was besser kann als wir. Wir haben so ein Mindset aufgebaut: "Du kannst alles schaffen". Das lesen wir auch in Kinderbüchern zum Beispiel oder hören das in Liedern.

Ich frage mich immer, was ist eigentlich, wenn nicht?

In Deutschland gibt es nicht so eine wirkliche "Scheiter-Kultur". Scheitern ist bei uns eher ein Tabuthema. Bei uns gilt: Der Stärkere gewinnt. Es geht um Leistung. Der erste Platz ist eigentlich der Entscheidende. Alles andere, ja, kann man eigentlich in die Tonne hauen.

Wie geht man also um mit Scheitern?

Ich habe da so einen kleinen Hoffnungsschimmer entdeckt, der aus Mexiko zu uns rüber schwappt.

Und zwar treffen sich da Menschen und erzählen übers Scheitern. Beruflich, aber auch privat. Es geht darum, eine konstruktive Fehlerkultur zu etablieren. Voneinander und miteinander zu erzählen und Mut zu machen.

Ich finde das total innovativ. Voneinander und miteinander zu erzählen, und Mut zu machen.

Aus Fehlern lernen. Das ist befreiend. Deshalb wünsche ich mir: Sprecht mehr übers Scheitern. Denn es hilft. Erzählt einander Geschichten, denn nur so kann sich doch etwas ändern. Das wäre mein Wunsch für euch.

Redaktion: Pastorin Sabine Steinwender-Schnitzius